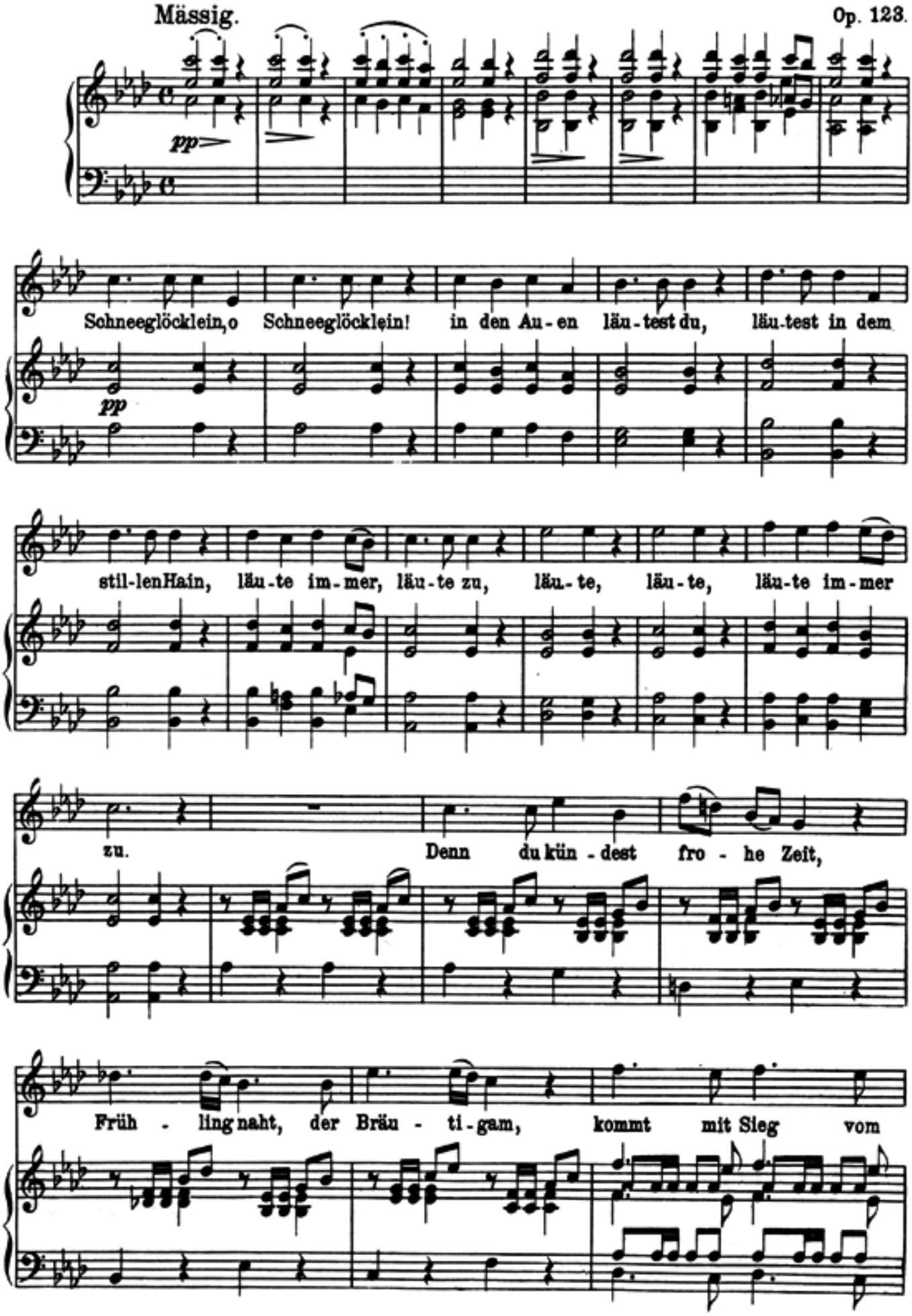
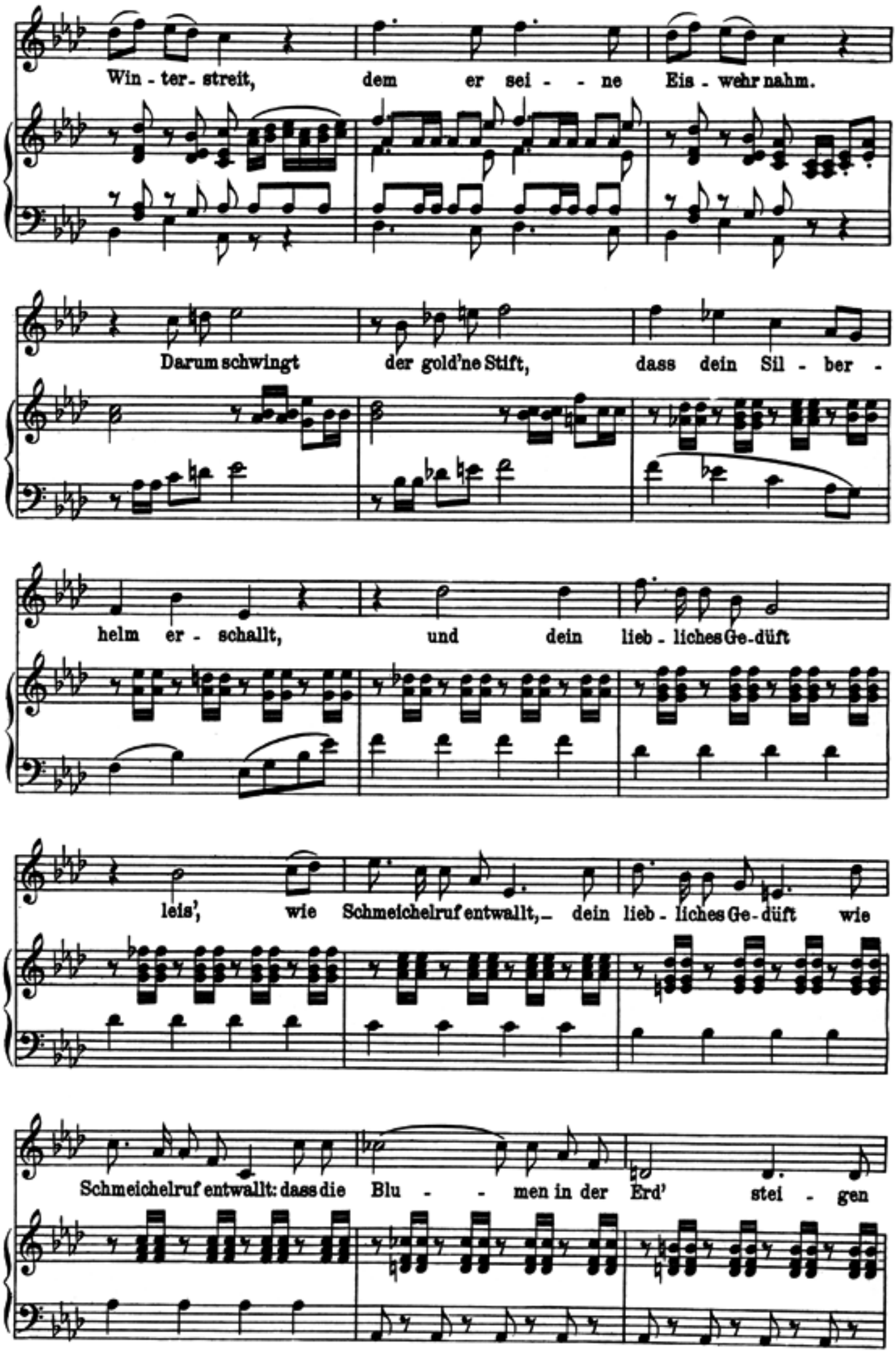
Viola.

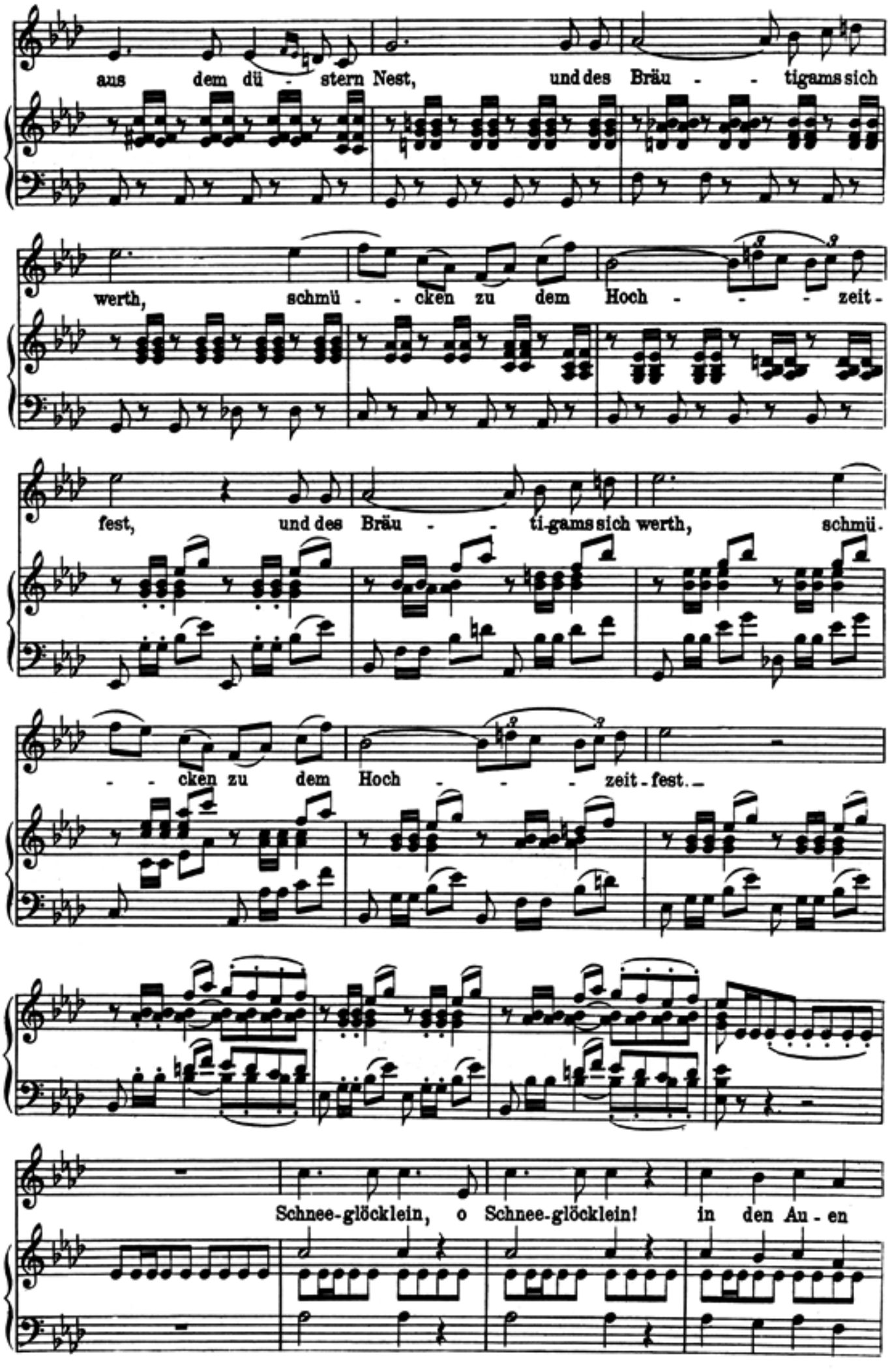
Blumenballade

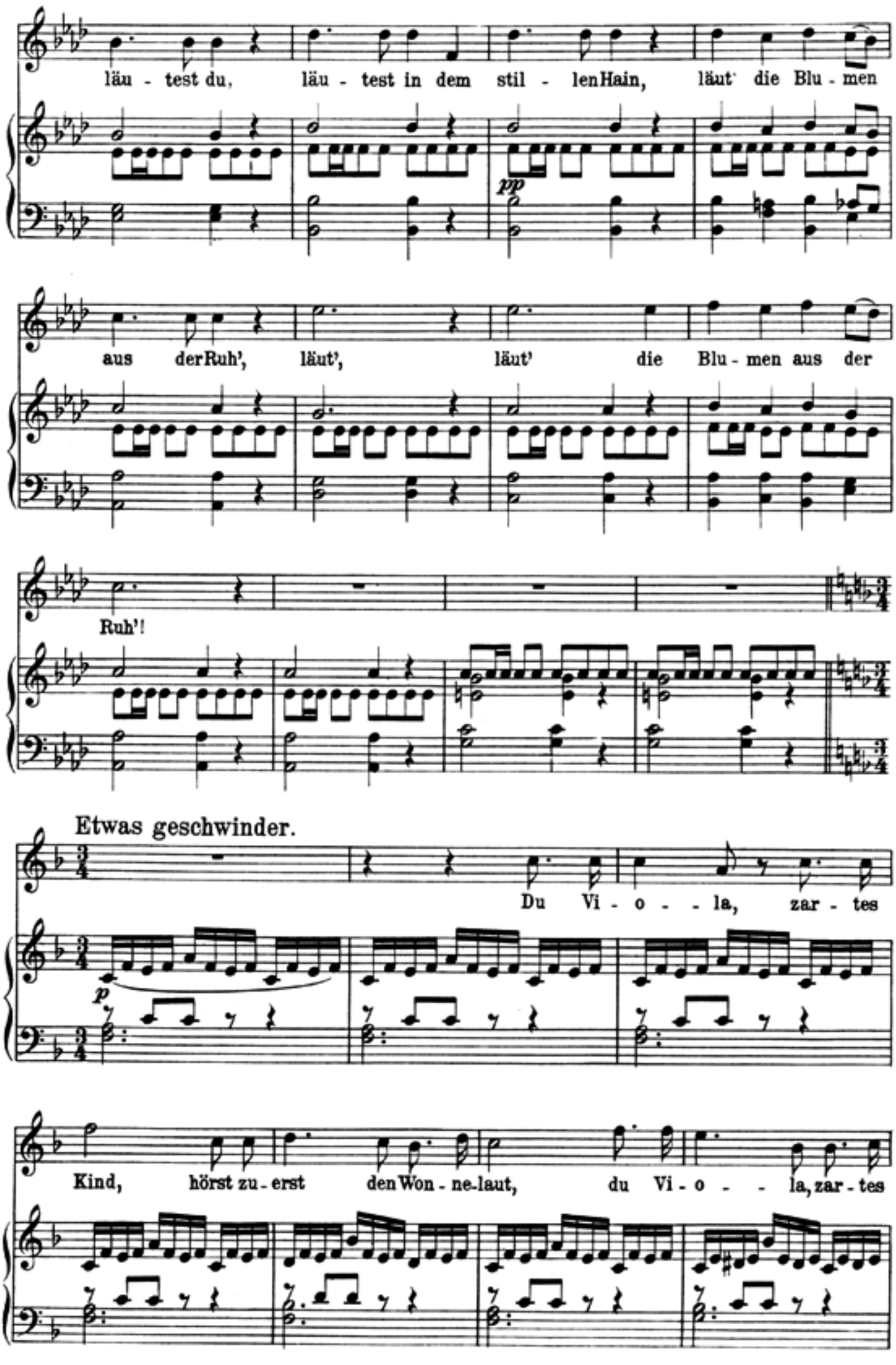
von F. v. Schober.

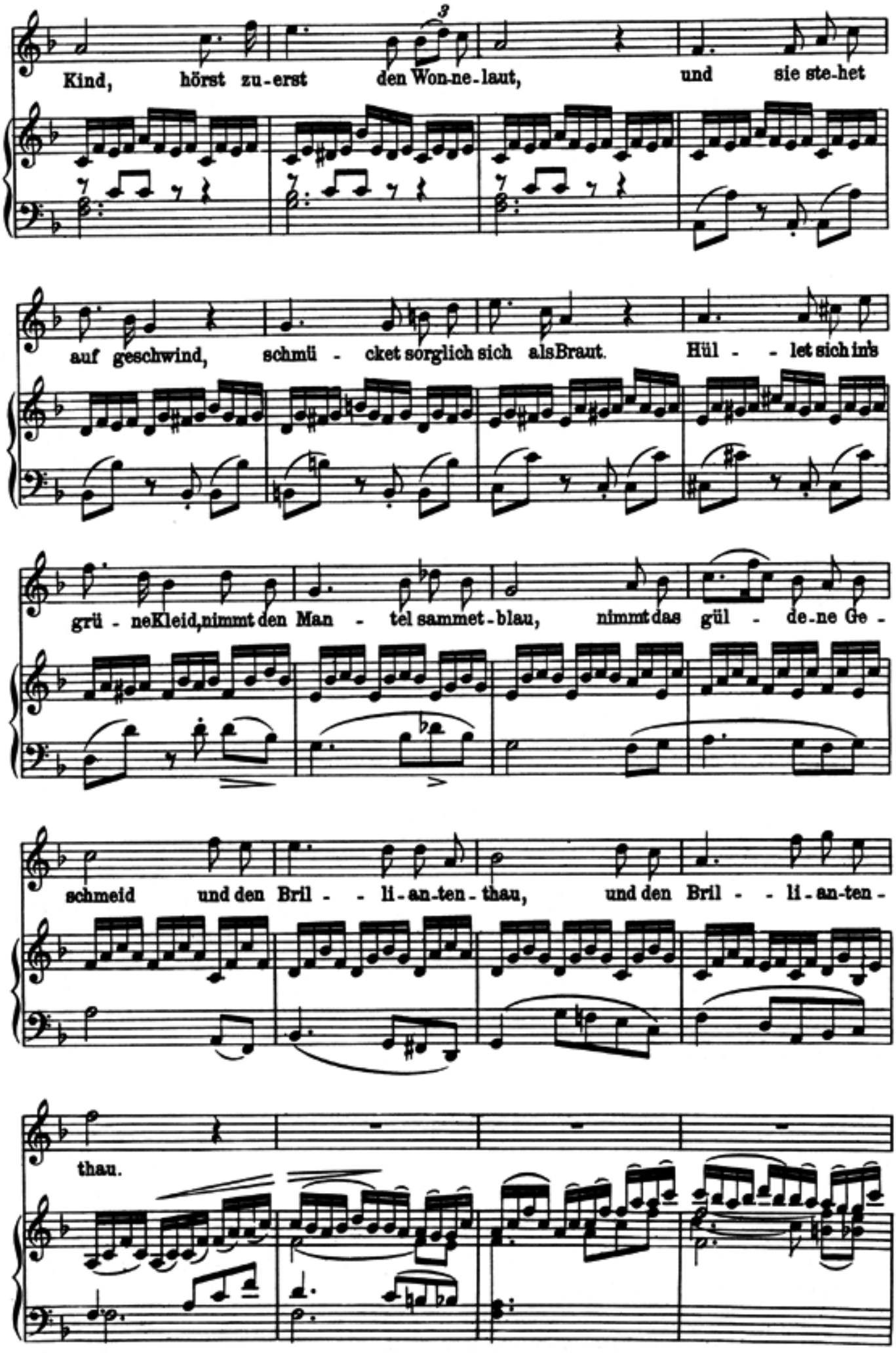
Mässig. Op. 123.

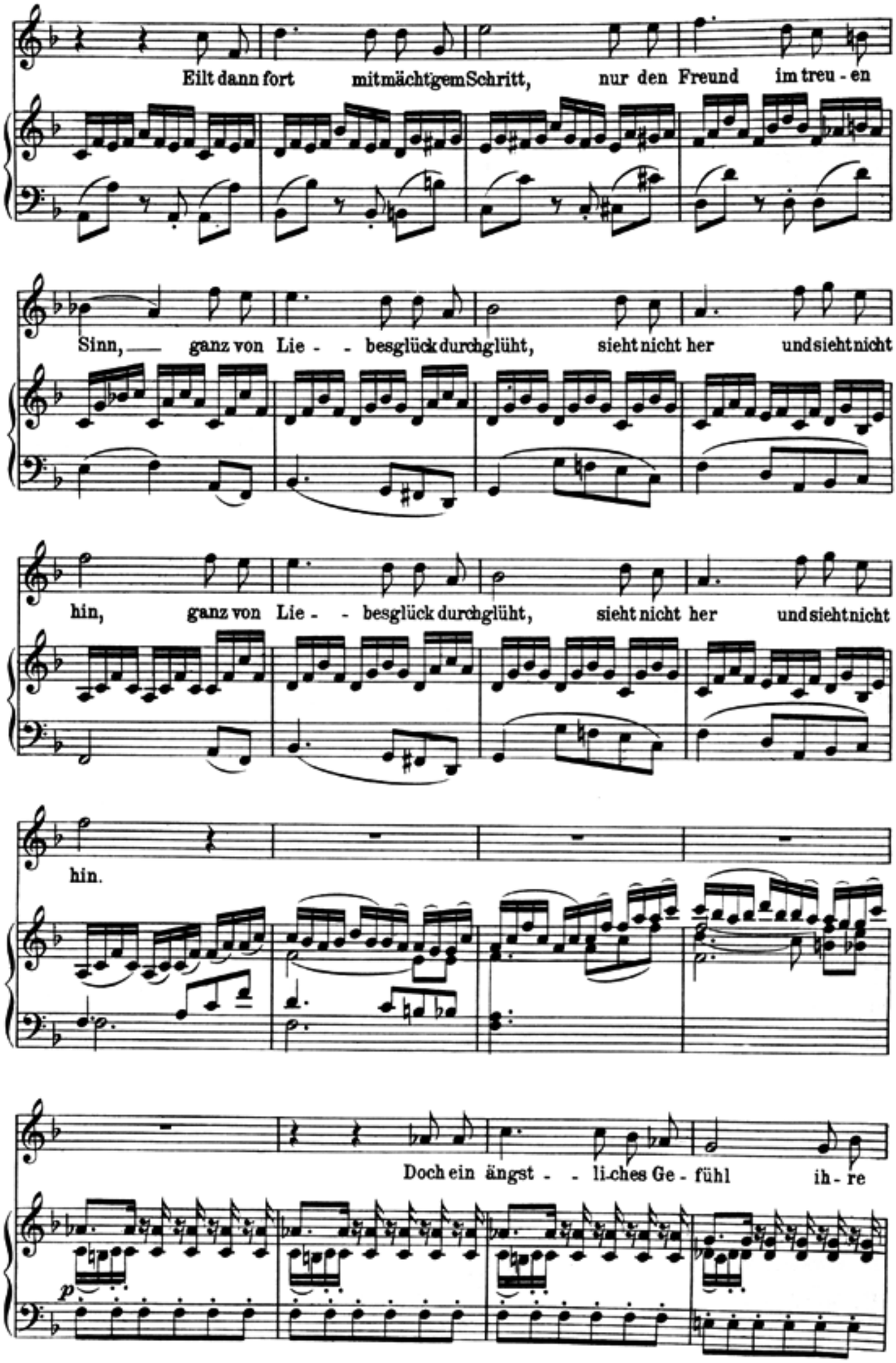


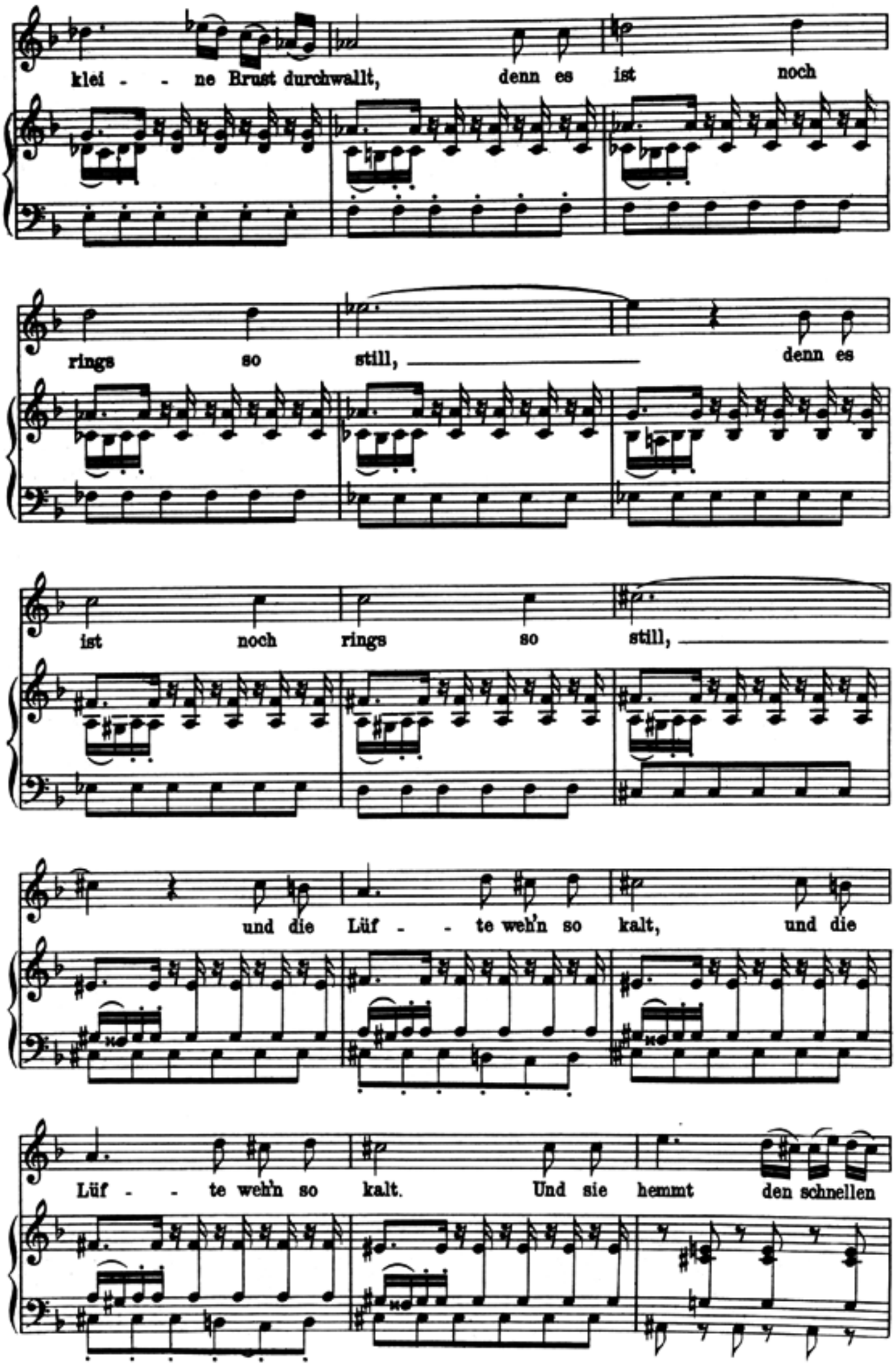

Win - ter - streit, dem er sei - - ne Eis - wehr nahm.
Darum schwingt der gold'ne Stift, dass dein Sil - ber -
helm er - schallt, und dein lieb - liches Ge - düft
leis', wie Schmeichelruf entwallt, dein lieb - liches Ge - düft wie
Schmeichelruf entwallt: dass die Blu - - men in der Erd' stei - gen

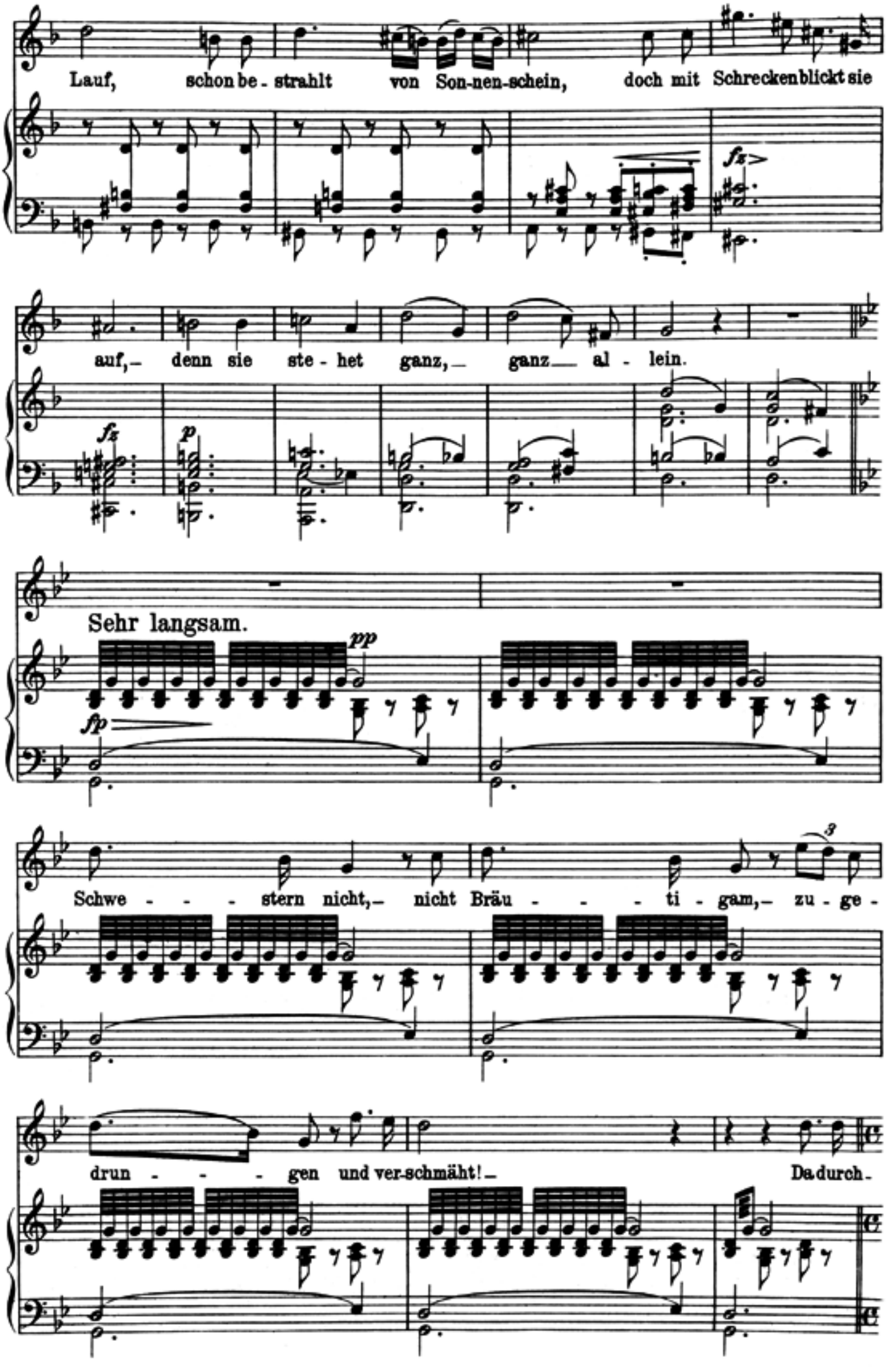

aus dem dü - stern Nest, und des Bräu - - tigams sich
werth, schmü - - cken zu dem Hoch - - - zeit -
fest, und des Bräu - - ti-gams sich werth, schmü -
- - cken zu dem Hoch - - - zeit - fest.
Schnee-glöcklein, o Schnee-glöcklein! in den Au - en

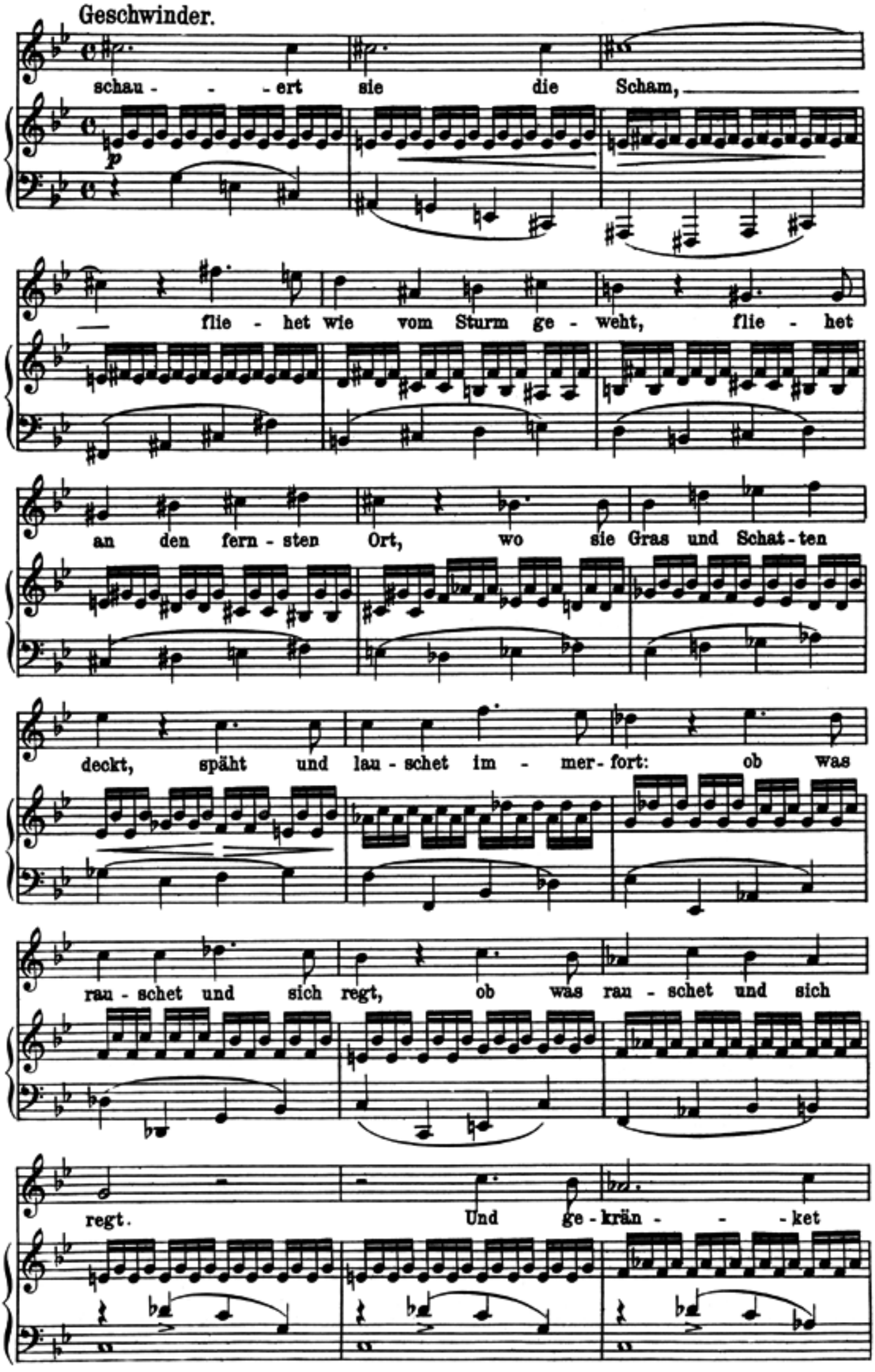

läu - test du, läu - test in dem stil - len Hain, läut' die Blu - men
pp
aus der Ruh', läut', läut' die Blu - men aus der
Ruh'!
Etwas geschwinder.
Du Vi - o - - la, zar - tes
p
Kind, hörst zu - erst den Won - ne - laut, du Vi - o - - la, zar - tes

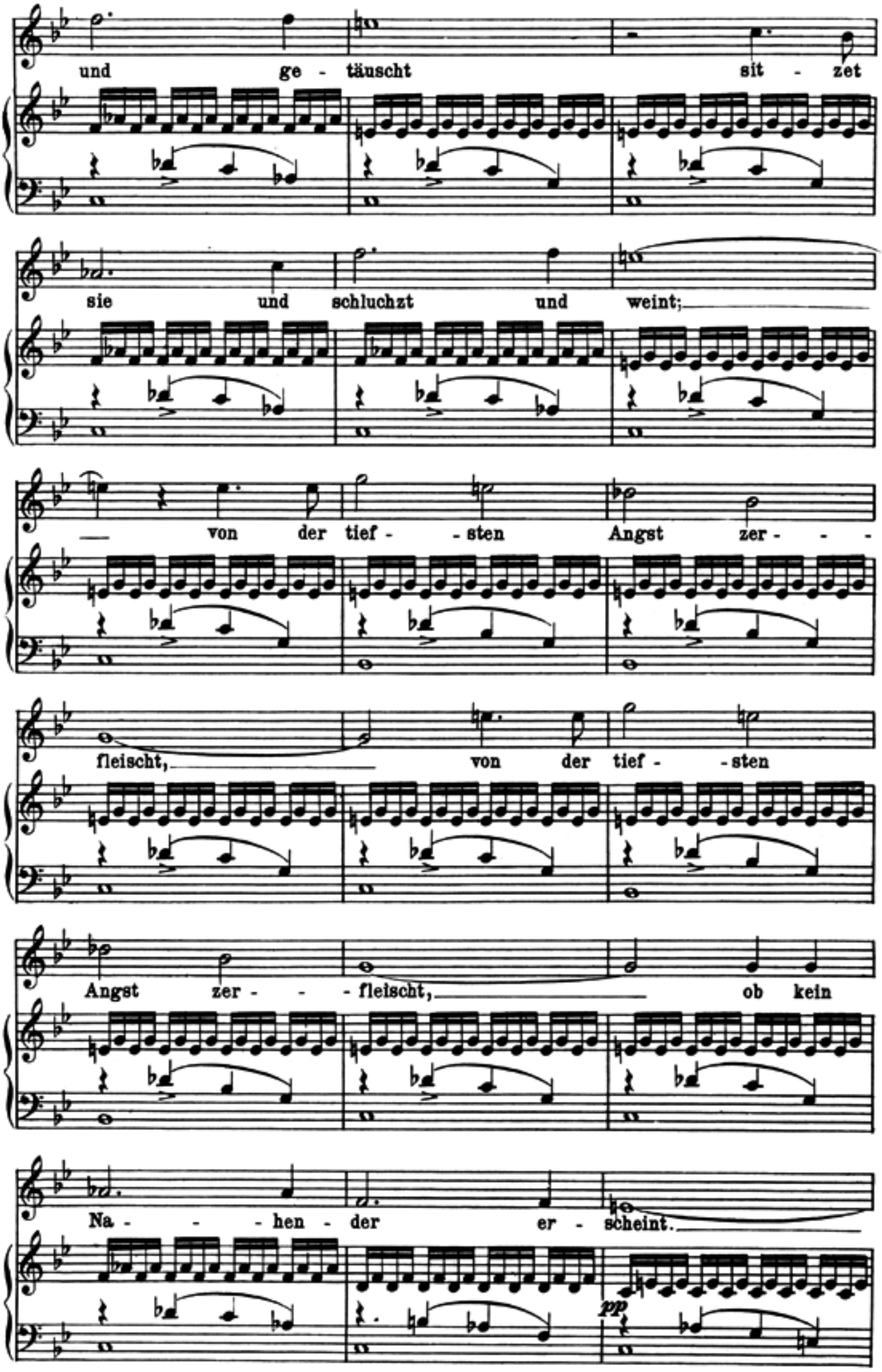

Kind, hörst zu-erst den Won-ne-laut, und sie ste-het
auf geschwind, schmü - cket sorglich sich als Braut. Hül - - let sich in's
grü - ne Kleid, nimmt den Man - tel sammet-blau, nimmt das gül - de-ne Ge -
schmeid und den Bril - - li-an-ten-thau, und den Bril - - li-an-ten -
thau.

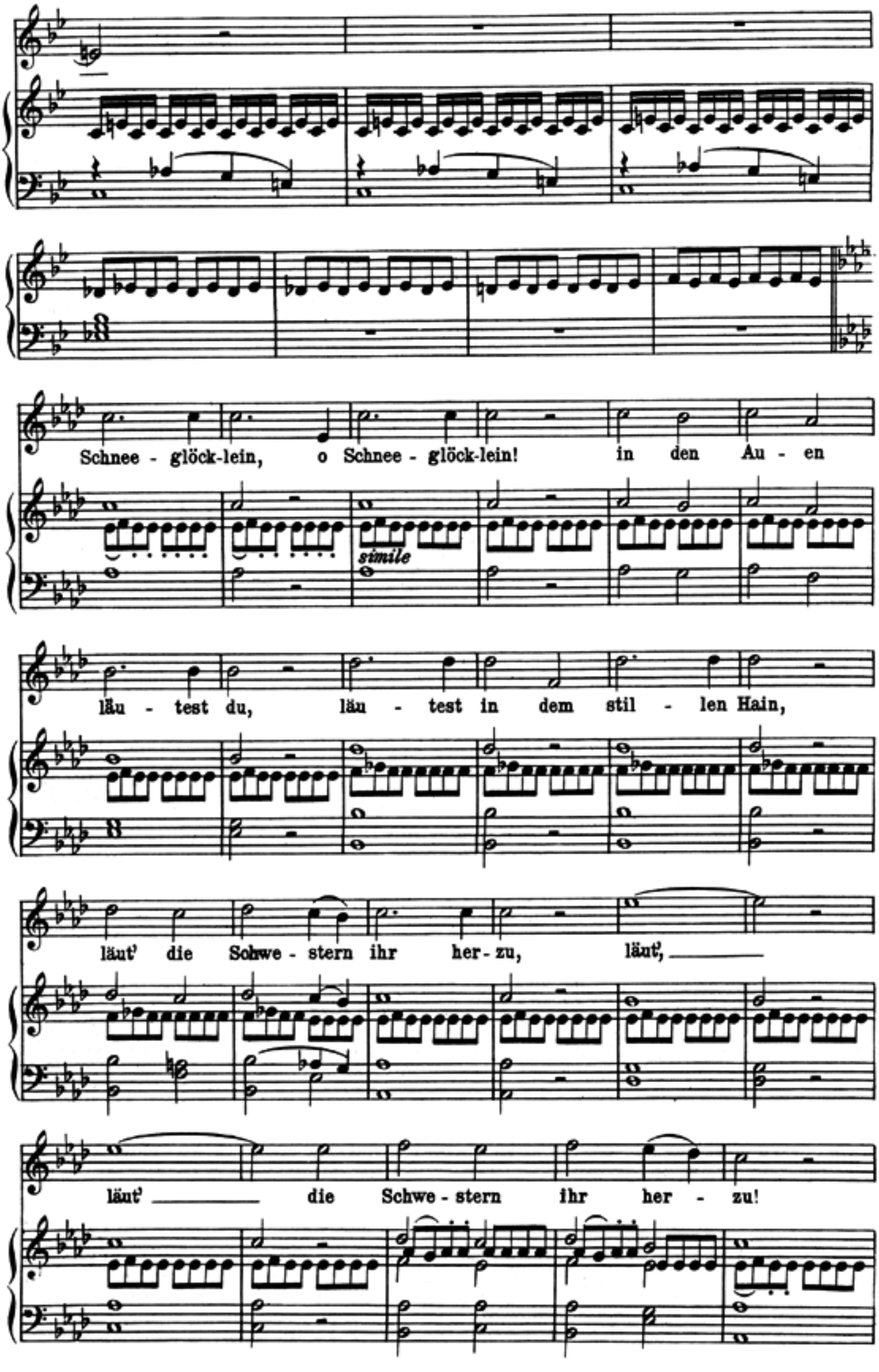

Eilt dann fort mit mächt'gem Schritt, nur den Freund im treu - en
Sinn, ganz von Lie - - besglück durchglüht, sieht nicht her und sieht nicht
hin, ganz von Lie - - besglück durchglüht, sieht nicht her und sieht nicht
hin.
Doch ein ängst - - li-ches Ge - fühl ih - re
p

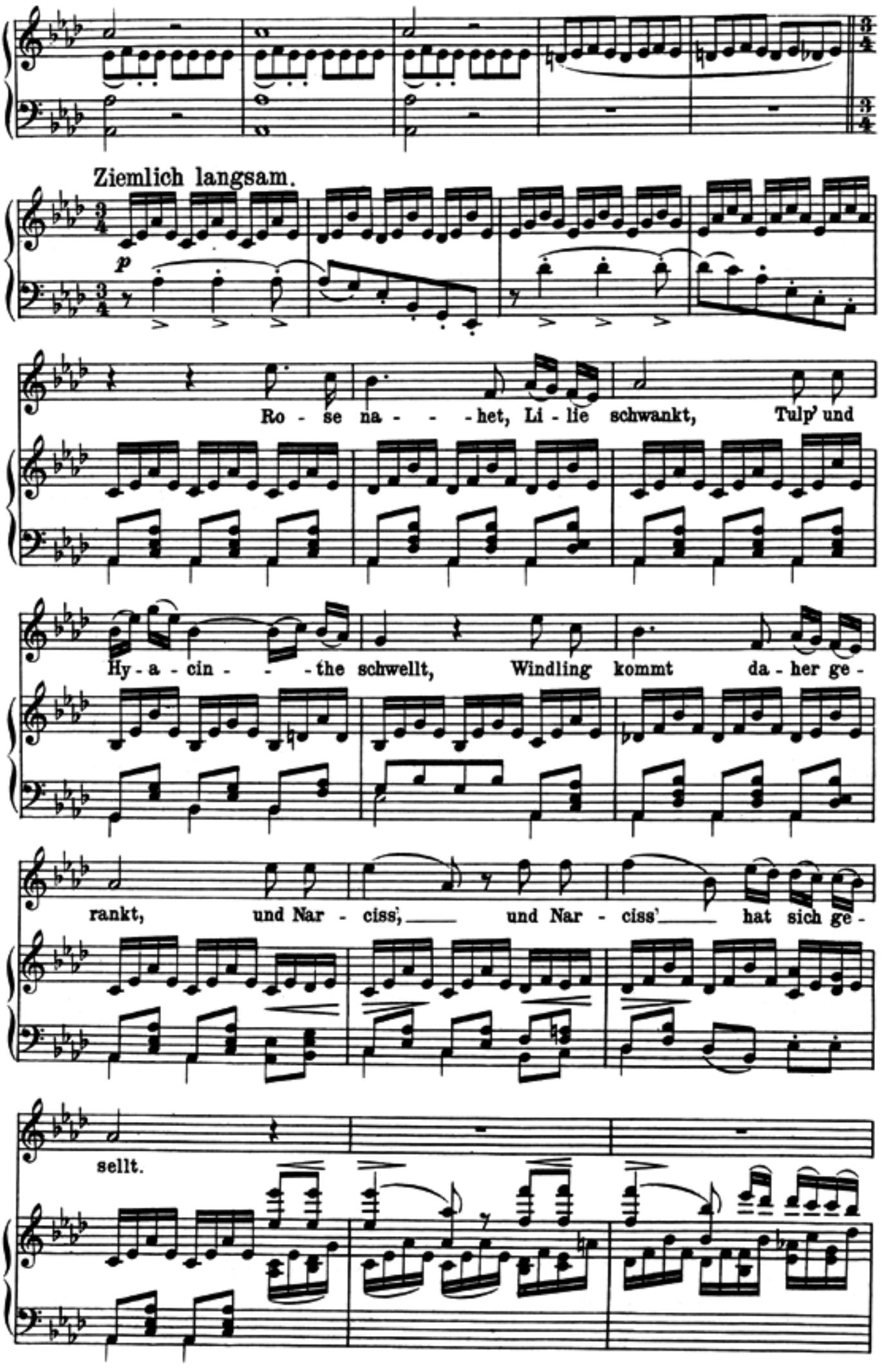

klei - - ne Brust durchwallt, denn es ist noch
rings so still, denn es
ist noch rings so still,
und die Lüf - - te weh'n so kalt, und die
Lüf - - te weh'n so kalt. Und sie hemmt den schnellen

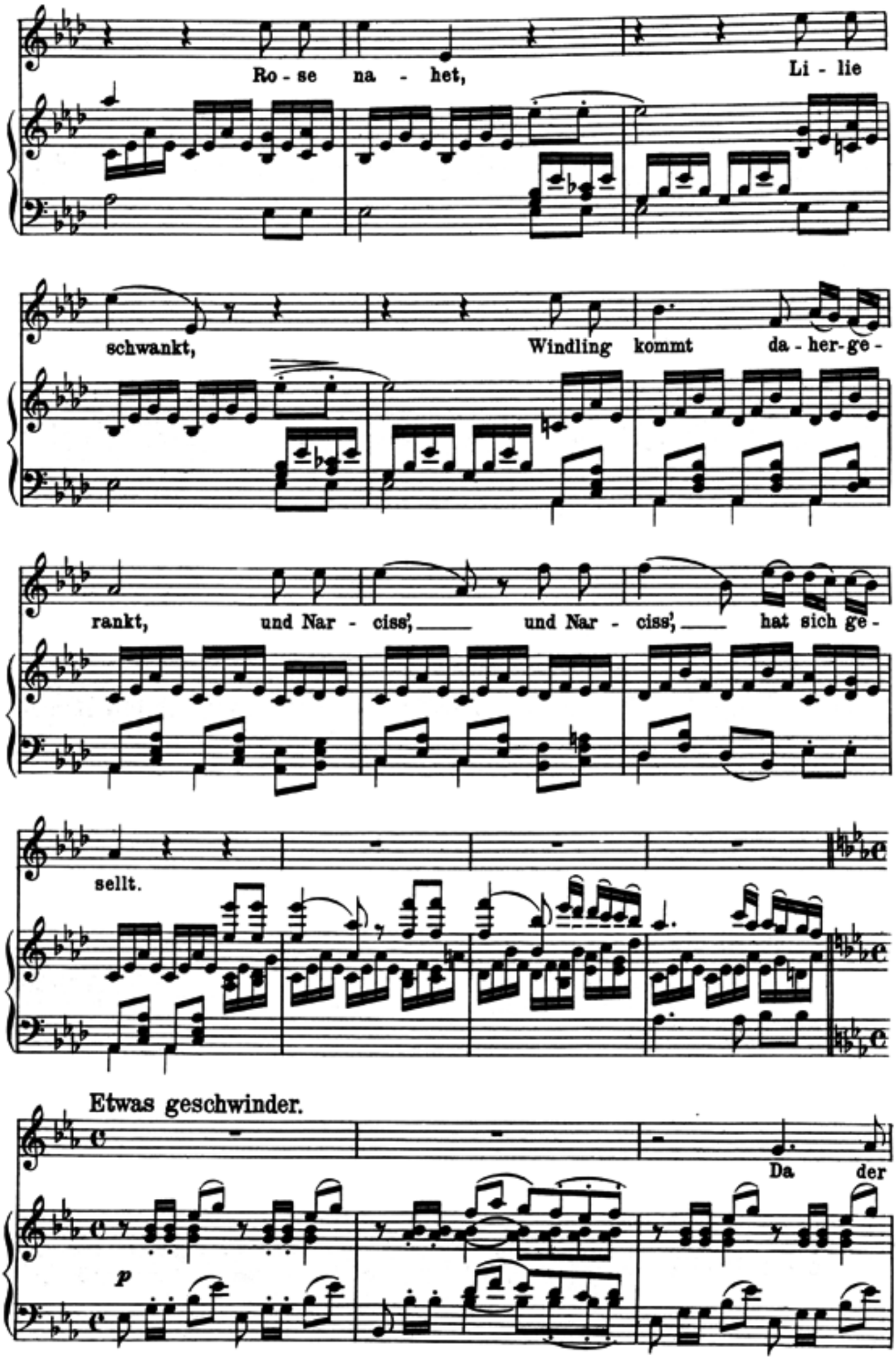

Lauf, schon be - strahlt von Son-nen-schein, doch mit Schrecken blickt sie
auf,– denn sie ste - het ganz,– ganz— al - lein.
Sehr langsam.
Schwe - - - stern nicht,– nicht Bräu - - - ti - gam,– zu - ge -
drun - - - gen und ver-schmäht!– Da durch -

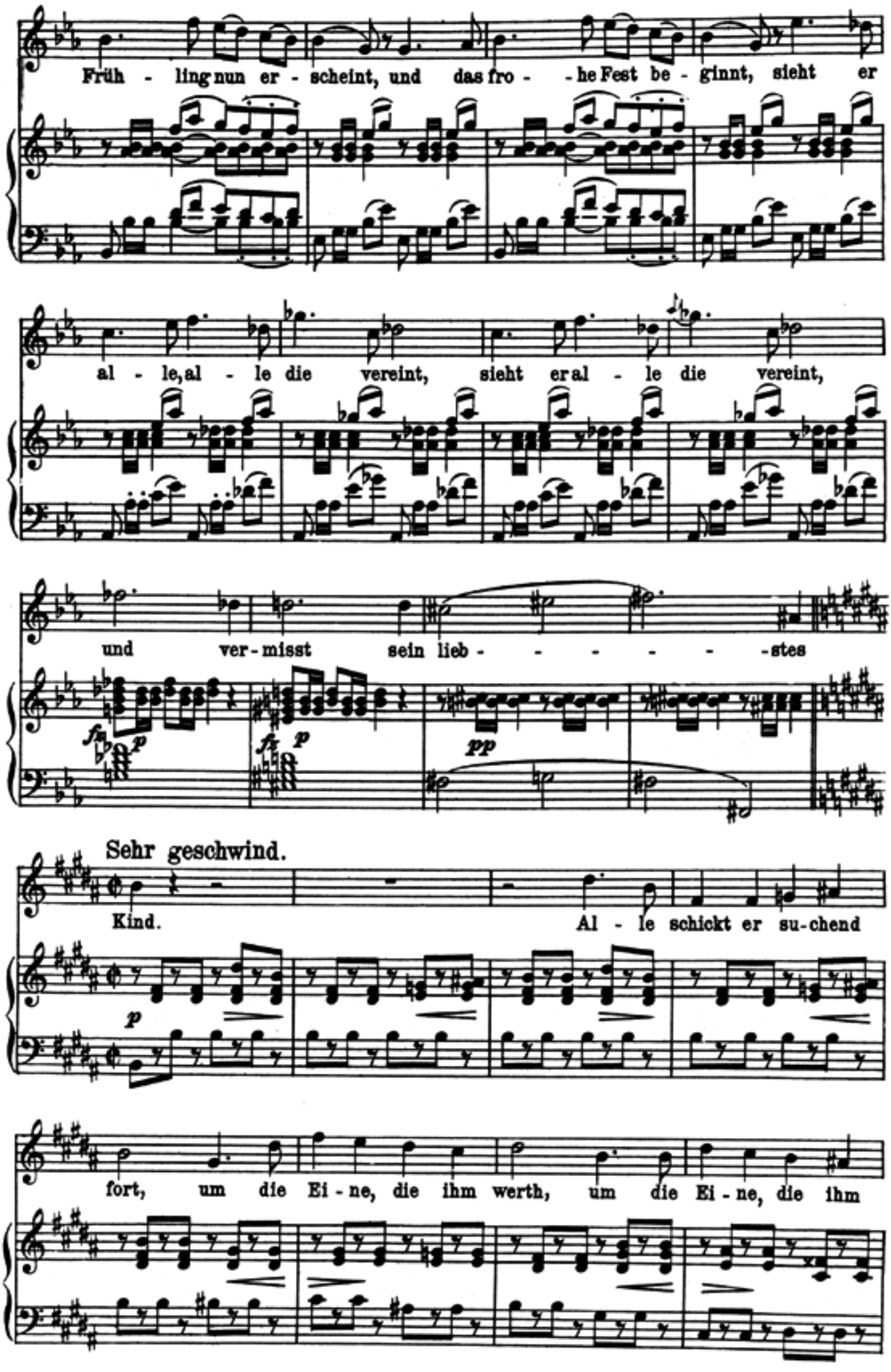

Geschwinder.
schau - - - ert sie die Scham,
p
flie - het wie vom Sturm ge - weht, flie - het
an den fern - sten Ort, wo sie Gras und Schat - ten
deckt, späht und lau - schet im - mer - fort: ob was
rau - schet und sich regt, ob was rau - schet und sich
regt. Und ge - kräu - - - ket

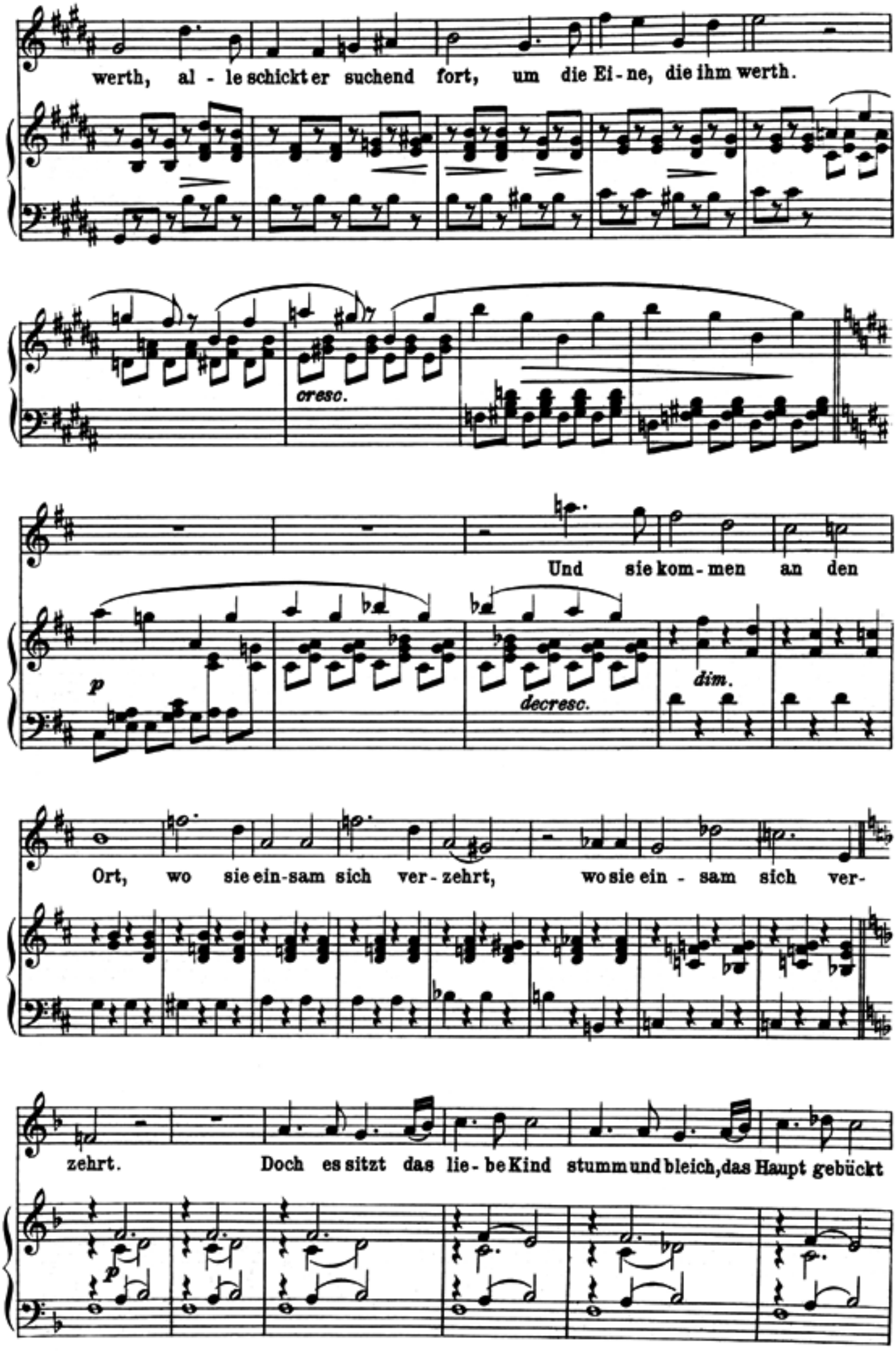

und ge - täuscht sit - zet
sie und schluchzt und weint;
— von der tief - - sten Angst zer - - -
fleischt, — von der tief - - sten
Angst zer - - - fleischt, — ob kein
Na - - - hen - der er - scheint.
pp

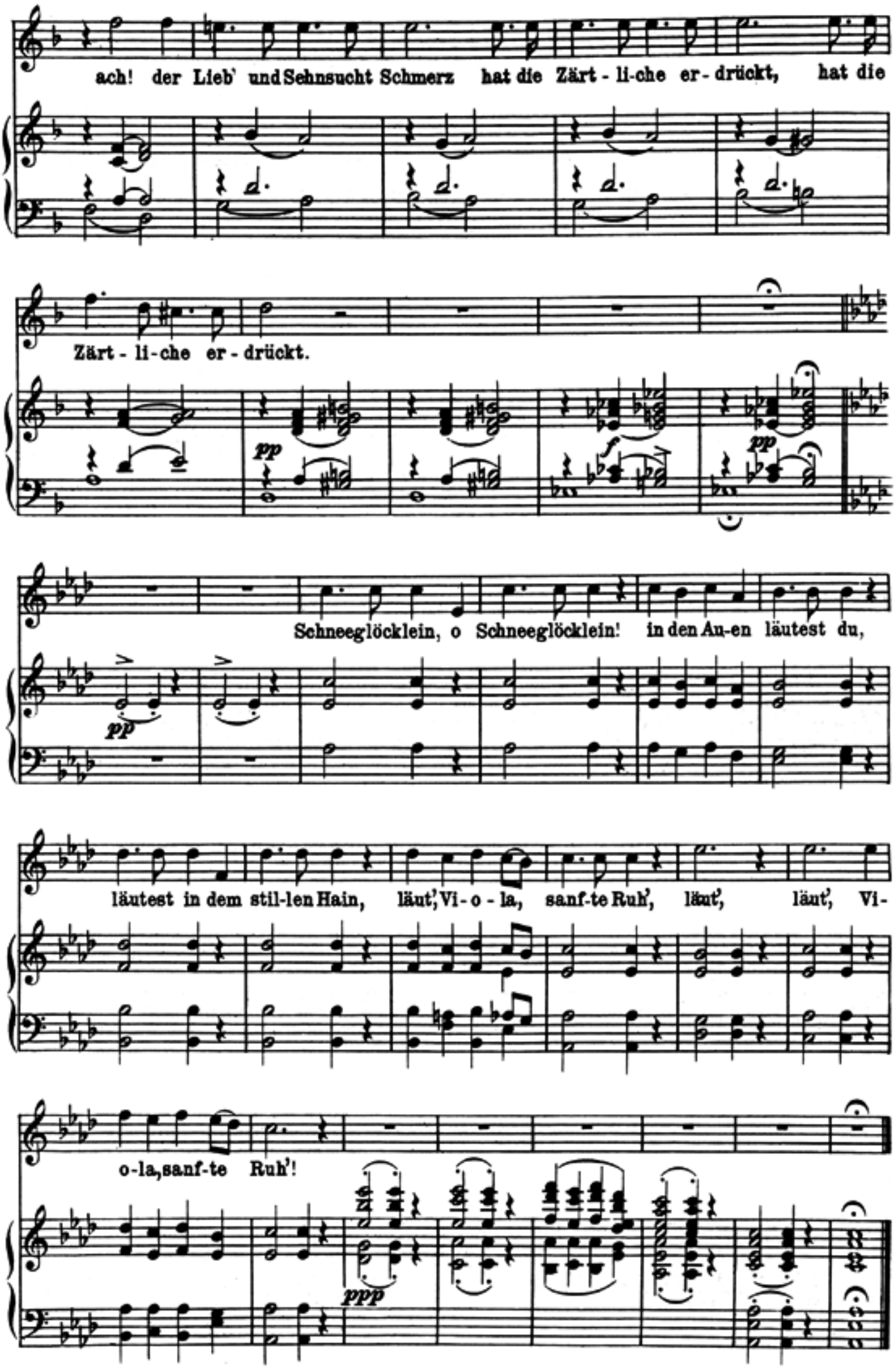

Schnee - glöck-lein, o Schnee - glöck-lein! in den Au - en
simile
läu - test du, läu - test in dem stil - len Hain,
läut' die Schwe - stern ihr her - zu, läut',
läut' die Schwe - stern ihr her - zu!


Ziemlich langsam.
p
Ro - se na - - - het, Li - lie schwankt, Tulp' und
Hy - a - cin - - - the schwellt, Windling kommt da - her ge -
rankt, und Nar - ciss', und Nar - ciss' hat sich ge -
sellt.


Ro - se na - het, Li - lie
schwankt, Windling kommt da - her-ge -
rankt, und Nar - ciss', und Nar - ciss', hat sich ge -
sellt.
Etwas geschwinder.
Da der
p


Früh - ling nun er - scheint, und das fro - - he Fest be - ginnt, sieht er
al - le, al - le die vereint, sieht er al - le die vereint,
und ver - misst sein lieb - - - - - - stes
fz p
fz p
pp
Sehr geschwind.
Kind.
Al - le schickt er su - chend
p
fort, um die Ei - ne, die ihm werth, um die Ei - ne, die ihm


werth, al - le schickt er suchend fort, um die Ei - ne, die ihm werth.
cresc.
Und sie kom - men an den
p
decresc.
dim.
Ort, wo sie ein-sam sich ver - zehrt, wo sie ein - sam sich ver-
zehrt. Doch es sitzt das lie - be Kind stumm und bleich, das Haupt gebückt
p


ach! der Lieb' und Sehnsucht Schmerz hat die Zärt - li-che er - drückt, hat die
Zärt - li-che er - drückt.
pp
f
pp
Schneeglöcklein, o Schneeglöcklein! in den Au-en läutest du,
pp
läutest in dem stil-len Hain, läut', Vi - o - la, sanf-te Ruh', läut', läut', Vi-
o-la, sanf-te Ruh'!
ppp